

# Annas Entscheidung!

## Neue oder alte Familie?

Von abgemeldet

### Kapitel 7: Die Entscheidung!

So ihr leiben^^

sry war in den letzten Tagen etwas schreib faul \*schäm\* Ich finde mir ist das Kappi gut gelungen^^ ich hoffe das es euch genauso gefällt wie mir^^

danke an dieser Stelle für die Kommis die ich bis jetzt bekommen hab^^ \*freu\*  
So jetzt lest mal^^

#### 7. Kapitel Die Entscheidung!

Ich hatte immer noch ein leichtes jucken im Körper, seit ich diesen Mamoru kennen gelernt hatte. Ich murrte vor mich hin und stapfte durch das Haus. Nach kurzer Zeit erschien Amidamaru neben mir und sagte: "Yoh, dein Großvater sucht dich! Anna ist da! Sie und ihre Eltern, sowie ein fremder Junge warten schon im Dojo. Yomei wartet nur noch auf dich." "Ich weiß", murmelte ich abwesend und sah meinen Freund nicht an. Amidamaru musterte mich und wartete anscheinend, dass ich gleich zu meinem Großvater lief. Als ich es nicht tat wiederholte er seine Worte noch einmal, aber ich blieb stumm. Mir liefen die letzten Minuten immer noch durch mein Bewusstsein. Ich war so unglaublich wütend und so unheimlich verzweifelt. "Yoh? Hast du was?", fragte Amidamaru besorgt. Ich schüttelte leicht den Kopf und ging los, während ich antwortete: "Nein...alles in Ordnung. Lass uns gehen, ich hab noch ein versprechen einzulösen." Amidamaru sah mich etwas verwirrt an und wiederholte: "Ein Versprechen?" Ich nickte nur und ging weiter. Kurz vor dem Dojo wartete schon meine Ganze Familie auf mich. Meine Mutter, meine Großmutter, mein Vater und mein Großvater. Tammi war auch da, aber sie durfte nicht mit rein. Meine Familie machte einen nervösen Eindruck. Aufgeregt murmelte mein Großvater: "Da bist du ja endlich! Jetzt beeilt euch! Und Yoh, vergiss nicht - du mischt dich nicht ein!" Danach diesen Worten ging meine Familie ins Dojo, nur ich zögerte einen Moment. Das hatte ich völlig vergessen! Ich durfte ja gar nicht sagen, aber ich musste doch! Was würde sonst aus mir und Anna? Würde sie dann wirklich ihren selbst ernannten Verlobten heiraten müssen? Schnell warf ich diesen Gedanken aus meinem Kopf und ging hinter meinen

Angehörigen hinterher, ins Dojo.

~aus Annas Sicht~

Ich, meine Eltern und Mamoru saßen bereits im Dojo und warteten auf Yoh und die anderen. Mein Vater hatte mir eben noch wütende Blicke zugeworfen und mir noch mal gesagt ich solle mich nicht einmischen. Aber dieser Blick war heftig gewesen. Ich zitterte immer noch. Warum war mir immer so als würde ich in den Blicken meines Vaters so viel Hass spüren. Hass der mein Blut in meinen Adern gefrieren ließ. Dieser Blick schüchterte jeden ein der ihn zu gewannt bekam.

Dann betraten die Asakuras das Dojo. Zuerst Yomei, dann Mikihisa, als nächstes Keiko, danach Kino und zuletzt Yoh. Mein Yoh! Ich sah zu ihm, in sein Gesicht. Er sah ernst aus, aber trotzdem lag in diesem Gesicht diese wunderbare Güte und Liebe. In dieses Gesicht hatte ich mich verliebt und nur in dieses, aber vielleicht würde sich bald ein Gesicht zeigen, dass ich genauso lieben würde.

Jetzt saßen meine und Yohs Familie sich gegenüber. Still saß ich auf meinem Platz und beobachtete was gleich geschehen würde. Yomei räusperte sich und fing an: "Nun Oda? Worum geht es? Wir sitzen doch sicher nicht zum Spaß hier." Mein Vater nickte und antwortete: "Ja! Ich bin hier weil ich die Verlobung zwischen Yoh und Anna lösen will!" "Was?", hörte ich von Kino und Keiko. "Und weshalb das?", fragte Yomei staunend. Meine alte Mentorin und der Rest der Asakuras schienen etwas erschrocken zu sein, als mein Vater das sagte. "Anna ist mein einziges Kind, aber leider stirbt der Odaclan wenn sie den Namen ‚Asakura‘ annimmt. Das will ich verhindern." "Was?", fragte Mikihisa verwirrt, "Und auf welche Weise?" "Wichtig ist das ich einen Weg gefunden habe! Alles andere ist ohne Belang", meinte mein Vater nach dem er sich geräuspert hatte. Dann herrschte Stille, in der ich betete jemand würde etwas sagen, egal wer.

~aus Yohs Sicht~

Darum ging es also. Deswegen versuchte Annas Vater die Verlobung zu lösen. Einer Seits verstand ich ihn gut, dass er seine Familie bewahren wollte, aber anderer Seits. Ich ballte die Hände auf meine Schoß zu Fäusten und wollte etwas dagegen sagen, aber meine Mutter legte ihre Hand auf meine Faust. Es war beruhigend und ich entschied mich nicht ein zugreifen. "Aber ihr müsst unseren Standpunkt auch verstehen Oda!", warf meine Großmutter ein. "Anna war Jahre lang meine beste Schülerin. Wir alle haben sie gern gewonnen!, sagte sie und sah Oda an. "Darum geht es aber nicht!", sagte Oda streng. "Ich bin dankbar, dass ihr meine Tochter unterrichtet habt Kino, aber Annas Pflichten ihrer eigenen Familie gegenüber stehen für sie an erster Stelle!" "An Annas erster Stelle oder an eurer?", fragte mein Vater. Oda sah ihn streng an. Ich verstand, dass Anna die Blicke ihres Vaters nicht leiden konnte. Sie waren kalt, finster und schienen gnadenlos. "Ich bin nicht hergekommen um einen Kleinkrieg zuführen Mikihisa!", sagte er durchdringend. Mein Vater nickte etwas betroffen und dann wurde es wieder still. Oda sah in unsere Runde und meinte:

"Es dürfte für die Asakuras kein Problem sein die Verlobung zwischen unseren Erben zu lösen. Immerhin hätten sie ja einen Ersatz für Anna." "Was?!", ging es mir durch den Kopf, "Und wieso weiß ich davon nichts?" Nach meinen Gedanken sah ich zu Anna hinüber, die sich anscheinend ebenfalls erschrocken hatte. Wir sahen uns gegenseitig an, als ich leicht den Kopf schüttelte um ihr zu sagen, dass ich genauso wenig wusste wie sie, verstand sie und bekam einen unsicheren Blick. Unsere Familien waren zu sehr mit sich beschäftigt um Annas und meinen Blickwechsel mit zu kriegen. Aber das Gespräch ging weiter - Oda sagte: Solange ihr diese, wie war ihr Name, ach ja... Tamara habt, müsst ihr doch keine Angst haben, die Asakuras müssten aussterben."

~aus Annas Sicht~

"Was????!!!", schrie ich innerlich und sah zur Tür des Dojos, denn da saß seit beginn der Unterhaltung Tammi und hatte alles mitbekommen. Sie glaubte wohl ich hätte sie nicht gesehen, was ich vermutlich nicht sah, war ihr stummer Freudeausbruch, den sie mit höchster Wahrscheinlichkeit gerade bekam. Das hatte dieses Miststück doch sicher schon gehofft, als meine Mutter aufgetaucht ist um mich abzuholen. Ich brodelte vor Wut. Wieder sah ich zu Yoh, aber dieses Mal erwiderte er meinen Blick nicht, sondern sah etwas entsetzt zu seinem Großvater. Wieso hatte Kino mir das nie erzählt? Ich habe Jahrelang bei ihr trainiert, aber das hat sie nie erwähnt, dass ich so ersetzbar war. Kino Asakura wich all meinen Blicken aus, als ob sie wusste was ich gerade dachte. Und ausgerechnet Tamara. Es hätte sonst wer sein können, aber dann war es ausgerechnet Tammi. Ich dachte an den letzten Monat und daran was ich zu Hause alles erlebt hatte und ich hatte keine Lust, das wegen Tamara alles um sonst wäre.

Yomei nickte jetzt und sagte: "Ja das ist wahr, aber gibt es den keine andere Möglichkeit für Anna?" Mein Vater schüttelte den Kopf: "Sie hat nur die Möglichkeit auf mein Wort zu hören und das weiß sie!" Am liebsten wäre ich aus mir hinaus gegangen und hätte geschrien, dass das falsch sei und das ich die Möglichkeit hätte an Yohs Seite zu seien, doch ich schwieg. Es war grausam, mein Körper war steif und unfähig, darauf zu reagieren was ich wollte oder dachte. Anscheinend hatte ich keine andere Wahl, als auf Yoh zu hoffen, aber auch er schwieg und ich wusste nicht wieso. Hatte er mir nicht versprochen, dass er sich einmischt, damit ich nicht wieder zu meiner Familie muss? Er hatte doch alles gehört. Warum sprang er nicht auf und forderte mich zurück? Wieso denn nur?

Während ich noch mit meinen Gedanken rang sagte Yomei seufzend: "Wenn es für uns wirklich keinen anderen Weg gibt schön, aber leicht fallen wird es uns nicht!" "Darauf ist leider keine Rücksicht zu nehmen!", sagte mein Vater mit Nachdruck, aber man hörte doch etwas zufriedenes aus seiner Stimme heraus. Yomei nickte: "Na gut, dann ist es abgemacht, hier mit ist die Verlobung zwischen Yoh und An..." "Ist sie nicht!", rief Yoh mitten in den Satz seines Großvaters. Alle sahen überrascht und entsetzt zu Yoh, außer mir, ich sah hoffnungsvoll und froh zu ihm, denn nur Yoh konnte diesen Unsinn jetzt beenden.

~aus Yohs Sicht~

Ich hatte ohne nach zudenken in den Satz meines Großvaters geschrien. Wieder legte meine Mutter ihre Hand auf meine, um mich zu beruhigen, aber dieses Mal funktionierte es nicht. Ich sah Oda und meine Familie in diesem Raum an und rief: "Reicht euch das nicht langsam? Ich hab ne Nachricht für euch Anna und ich sind auch noch da!" "Yoh beruhig dich und sei still!", versuchte meine Mutter mich zu beruhigen, aber es funktionierte nicht mehr. "Wieso soll ich denn still sein?" "Wir haben dir doch gesagt, du solltest dich nicht einmischen!", ermahnte mich mein Großvater. Oda sah zu und sagte abwertend: "So viel zur Familiengemeinschaft der Asakuras." Nun sah ich ihn an und rief: "Aber wieso soll ich denn nichts sagen dürfen? Immerhin geht es hier doch um mich und Anna. Wir sitzen nur auf dem Silbertablett, zur Veranschaulichung darüber, worüber gerade diskutiert wird, aber das kann man nur mit Ware machen aber das bin weder ich noch Anna!" Alle sahen mich schweigend an. Ich sah nur zu Oda, der etwas entsetztes in seinem Blick hatte. Mein Großvater räusperte sich und sagte: "Wo der Junge Recht hat, hat er Recht. Er und Anna sollten das Recht haben sich hier zu äußern." Oda sah uns abfällig an und sah dann mahnend zu Anna. Die wandte ihren Kopf untertänig ab und sagte nicht einen einzigen Ton. Ich lies mich davon nicht beirren und sagte zu Oda hin: "Vor 16 Jahren, als unsere Verlobung beschlossen wurde konnten wir vielleicht nicht mitreden, aber heute können wir das!" Ich wartete bis ich seine Aufmerksamkeit wirklich hatte und sicher war sein Stursinn würde sich etwas geöffnet haben, als ich sagte: "Warum fragt ihr Anna nicht ob sie diesen Mamoru heiraten will, schließlich ist es ihr Leben!" Oda sah mich erstaunt an als ich Mamorus nahmen ausgesprochen hatte, er überlegte nur kurz, höchstens zwei Sekunden und sah dann leicht sauer zu Anna hinüber. Da fragte ich mich ob ich den Satz anders formulieren hätte sollen. Aber jetzt war es dazu wohl zu spät. Nach einer kurzen Weile sah Oda wieder zu mir und antwortete: "Annas Wille tut dabei nichts zur Sache! Auch wenn sie es heute nicht versteht, irgendwann wird sie begreifen, dass es der richtige Weg ist." Er sagte es zielstrebig und unbeirrt, als könnte ihn niemand von seinem Vorhaben abbringen, aber ich wollte es wenigstens versuchen. "Was ist das für ein Vater, der nicht will, dass sein einziges Kind glücklich ist?" Er sah mich wütend an und sagte mit gehobener Stimme: "Du wirst mir nicht sagen wie ich mein Kind zu erziehen habe, ich..." "Erziehen?", warf ich ein, "Ihr habt Anna Jahre lang von euch weggeschoben, erzogen hat sie meine Großmutter, aufgewachsen ist sie bei meiner Familie und gelebt hat sie bei mir! Wie könnt ihr da sagen ihr hättet sie erzogen?" "Du sagst das so als wüsstest du wovon du sprichst aber aus deinen Worten höre ich, dass du deinen Verstand ausschaltest. Annas Wille steht an zweiter Stelle, an erster Stelle steht die Pflicht zu der Familie wird unserer Familie einen neuen Nachkommen sichern, sie und Mamoru. Nenne mir einen Punkt an dem ich nichts mehr ändern kann und ich lasse von meinem Vorhaben ab!" Darauf grinste er irgendwie dunkel. Und zwar genau weil er wusste, dass es nicht ging. Mit der Lebensweise der Familie Kyoyamada, seinen verdrehten Ansichten und seiner Haltung zu Anna hätte er mir alle Worte im Mund umgedreht. Egal was ich gesagt hätte, auf alles hätte er eine Antwort gehabt. Ich wusste das jede Antwort falsch gewesen wäre, aber wie hätte ich es ihm beweisen sollen? Ich wurde in diesem Moment etwas verzweifelt, doch da hörte ich Annas Stimme, wie sie leise sagte: "Weil es nicht mehr geht."

~aus Annas Sicht~

Diese Worte waren, wenn auch nur leise, einfach aus mir heraus gekommen. Alle Blicke waren nun auf mich gerichtet, aber besonders spürte ich zwei Blicke. Einmal die meines Vaters der mich sicher mahnend ansah und Yohs der überrascht und trotzdem diesen weichen, lieben Blick hatte. "Wie meinst du das?", hörte ich meinen Vater fragen. Ich wagte nicht aufzuschauen und vergrub meine Finger fest in meinem Kimono. Immer noch spürte ich die Blicke aller Anwesenden, inklusive Tamaras, die immer noch draußen vor der Tür saß und durch den Spalt sah. Innerlich schrie ich um Hilfe und mein Vater wiederholte sich: "Sag mir was du damit meinst!" Es lag ein Befehl in seinem Ton. Ich atmete ein Mal durch und sagte dann leise, ohne irgendjemanden anzusehen: "Ich kann keinen Nachfolger für unsere Familie zur Welt bringen..." Ich spürte die durchdringenden Blicke meines Vaters und mir stiegen Tränen in die Augen. Es waren nicht nur Tränen aus Trauer, nein, auch aus Angst, Hilflosigkeit, aber auch Freude. "Was meinst du damit?", fragte mein Vater. Nun sah ich ihn an, mit meinen feuchten Augen und einem Blick den ich schon lange haben sollte. "Ich kann das nicht, weil...", ich unterbrach mich selbst und sah zusätzlich zu meinem Vater noch Yoh und den Rest der Asakuras an, "... weil ich...den nächsten Erben der Asakuras in mir trage!" Ich sagte diesen Satz nicht, ich schrie ihn, während ich meine Augen zu kniff und mich noch fester in meinem Kimono krallte. "WAS????????!!!!!!!", rief jeder der in diesem Raum saß, oder vor der Tür, im Chor. Meine Stimme senkte sich wieder, genauso wie mein Blick und ich fügte leise noch hinzu: "Ich...bekomme ein Kind." Dann sah ich zu Yoh, der mittlerweile aufgestanden war und mich verblüfft ansah. "Yoh", murmelte ich und rannte zu ihm. Ich stoppte erst als ich in seinen Armen lag und ihn ansah. "Nein...nicht ein Kind, sondern DEIN Kind", sagte ich und in mein Gesicht kam wieder ein kleines Lächeln zum Vorschein. Yoh sah mich mit einem überraschten und freudigen Blick zugleich an. Ich spürte die Blicke der Asakuras und die meiner Familie in meinem Nacken, aber sie waren mir mit einem Schlag egal. Als er mir einen Kuss auf die Lippen drückte spürte ich, dass es ihm genau so egal war. Auch wenn der Raum im Moment voller Menschen war, so gab es in diesem Moment nur uns beide. Es war ein langer und lang ersehnter Kuss, doch als sich Yoh dann doch von mir löste sagte er leise: "Nein, unser Kind." Ich nickte darauf nur und schmiegte mich an Yoh und er nahm mich in seine Arme. Ich spürte die Blicke der anderen wieder danach in meinem Nacken, wagte mich aber nun nicht mehr zu meinem Vater umzudrehen. Ich sah ein wenig zu Yoh hoch und bemerkte das er sehr wohl zu meinem Vater sah. Sein Blick war ernst und das weiche in seinem Gesicht wich ein wenig zurück.

~aus Yohs Sicht~

Es war einfach nicht zu glauben, Anna war schwanger! Ich würde Vater werden! Anna würde Mutter werden! Es war einfach nicht zu glauben!

Ich hielt sie fest in meinen Armen, so als ob ich Angst hätte, wenn ich sie jetzt loslassen würde, würde ich sie nie wieder sehen. Dann sah ich zu Oda, der mich und Anna entsetzt, wütend, hasserfüllt zugleich ansah. Dieser Blick war wirklich unheimlich, aber ich hielt stand. Ernst sah ich zu ihm. Ich räusperte mich kurz und sagte selbst bewusst: "Sie wollten, dass ich ihnen einen Grund nenne warum Anna bei mir bleiben sollte den sie nicht widerlegen können? Gut ich hab einen! Anna bekommt

mein Kind, meinen Erben! Und deshalb kann sie ihre Pflicht ihrer Familie gegenüber nicht mehr erfüllen!" Odas Blick veränderte sich nicht, aber er blieb stumm. Ich löste Anna von mir und schob sie hinter mich. Ich merkte wie sie sich gleich an mir fest hielt und sich an mich lehnte. Ich sah weiter zu Oda, dann verneigte ich mich ein Stück und sagte: "Bitte geben sie Anna doch endlich frei. Sie ist erwachsen und ich passe bestimmt auf sie auf! Ich...ich liebe sie!" Oda stand auf und mit ihm seine Frau und Mamoru. Langsam ging er auf mich zu und blieb auf gleicher Höhe von mir stehen. "Meine Tochter ist ihrer Familie in den Rücken gefallen. Sie ist nicht mehr meine Tochter!", mit diesen Worten ging er hinaus, gefolgt von seiner Frau und Mamoru. Ich drehte mich zu ihm um und wollte ihm nachrufen, dass das nicht wahr sei, dass Anna ihn nicht verraten habe, einfach dass er falsch lag, doch Anna legte eine Hand auf meine Schulter und schüttelte den Kopf. "Ich war nie seine Tochter", sagte sie leise und ich glaubte, dass sie irgendwie Recht hatte. Ich umarmte sie wieder und wollte Anna gerade wieder küssen, als mir einfiel, dass meine Familie auch noch da war. Die sahen alle gebannt zu uns rüber und Anna und ich lächelten verlegen. "Vielleicht hast du etwas übertrieben Anna", meinte meine Mutter. Anna und ich sahen sie fragend an und sie versuchte sich zu erklären: "Ich meine die Lüge von der Schwangerschaft war schon ziemlich dick aufgetragen, aber wir sind froh das wir dich wieder haben." Sie lächelte und auch die anderen lächelten. Anna und ich sahen uns an und dann sahen wir meine Familie an. Dann blickte Anna zu Boden und sagte leise: "Das war nicht gelogen...." meine Familie lächelte weiter, erst ein paar Sekunden nach Annas Satz bemerkten sie was sie gesagt hatte und es haute sie wie ein Sturm aus den Latschen. Ich konnte mir ein Grinsen nicht verkneifen, als ich das sah. "WAS????!!!", hörte man alle im Chor.

---

—

Fertisch XDDDDDDDDDDDDDDDD

jetzt wisst ihr vllt warum ich das Kappi so gut fand^^ Und jetzt wisst ihr auch was Anna hat^^

\*solche sachen liebt\*

so auch wenn man glauben könnte ich bin fertig so kommt zum guten Abschluss noch etwas kleines^^ also kein ganzes Kappi sondern eher ein Prolog^^

aber vorher möcht ich ein paar Kommis einkassieren^^

bis zum Schluss dann^^

eure edo^^

\*knuddel\*